

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 153.

Halle, Dienstag den 5. Juli
Hierzu eine Beilage.

1859.

Telegraphische Depeschen.

München, Sonntag d. 3. Juli. Auf den 14. Juli ist beauftragt worden, die Geldbedürfnisse für die Armee ein außerordentlicher Landtag einberufen werden.

Bern, Sonnabend d. 2. Juli. Am 29. v. Mts. ist ein 5000 Mann starkes Corps Alpenjäger in Tirano eingetroffen; wie es heißt, wird dasselbe von Garibaldi selbst kommandirt.

Paris, Sonntag d. 3. Juli. Hier eingetroffene Nachrichten aus Neapel vom 28. v. M. melden, daß Baron v. Brenier mit dem Großkreuz, des heiligen Januarius Ordens decorirt worden sei. Der General Fürst Isidritilla und der Fürst Comitini sind in Gewiderung der französischen und sardinischen Missionen des Grafen Salmour und des Barons Brenier nach der Lombardei gesandt worden.

Deutschland.

Berlin, d. 3. Juli. Nach einer der ministeriellen „Preuß. Ztg.“ ausgegangenen Mittheilung sollen im Laufe der Woche die über Magdeburg hinausgehenden Personenzüge gänzlich eingestellt werden, weil von dort aus die Beförderung des 4ten Armeecorps sämtliche Betriebsmittel in Anspruch nimmt. Reisende, deren Ziel über Magdeburg hinausgeht, können somit von dem Tage ab, wo die Truppen-Transporte beginnen, nur die Schnell- und Courierzüge zur Weiterreise benutzen. Behufs dieser Feststellung waren die Directoren der betreffenden Eisenbahnen am Freitag zu einer Konferenz in Braunschweig verammelt.

Frankfurt a. M., d. 2. Juli. (Tel. Dep.) Die Bundesversammlung hat in ihrer heutigen Sitzung Preußens Anträge wegen Aufstellung des siebenten und achten Bundes-Armeecorps am Oberheine unter bairerischem Oberbefehl genehmigt; daneben wird eine selbstständige Aufstellung preussischer Truppen stattfinden.

Berlin, d. 3. Juli. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben im Namen Sr. Maj. des Königs, geruht: Den Professor Eduard Bendemann in Dresden zum Director der Kunst-Akademie in Düsseldorf zu ernennen.

Se. K. H. der Prinz-Regent hat sich gestern Morgen zum Empfang S. Maj. der Kaiserin-Mutter von Russland nach Stettin begeben. Um 8^{1/2} Uhr ist die Kaiserin von Swinemünde nach Stettin abgefahren. Die hohen Herrschaften trafen hier auf dem Stettiner Eisenbahnhof 5 Minuten vor 4 Uhr ein und fuhren unverweilt auf der Verbindungsbahn nach Potsdam.

Bekanntlich hat Ihre Maj. die Königin die Frauen und Jungfrauen des Landes aufgefordert, unter Ihrem Protektorate in Vereine zusammen zu treten, welche sich die Aufgabe stellen, die Lage der Familien der den häuslichen Heerd verlassenden Kriegsmannschaften, wo es Noth thut, zu erleichtern und in Beschaffung der Armeebedürfnisse an Charpie, Socken und dergleichen hülfreich hinzutreten. Wir hören nun von einer Kabinetsordre Sr. K. H. des Prinz-Regenten an das Staatsministerium vom 25. Juni, worin letzteres veranlaßt wird, die Bildung solcher Vereine möglichst zu fördern und sie in Entwicklung ihrer patriotischen Thätigkeit zu unterstützen. Was über den weiteren Inhalt dieser Kabinetsordre verlaudet, so wird das Staatsministerium insbesondere veranlaßt, da nach den Sr. Königl. Hoheit vorgelegten Statuten des in Berlin und Potsdam zusammengetretenen Centralvereins für die Monarchie die Bildung von Provinzial- und

Lokalvereinen in Aussicht genommen sei, die Oberpräsidenten anzuweisen, auf die Organisation und die Bestrebungen dieser Vereine selbst nach Kräften fördernd einzuwirken und die von ihnen ressortirenden Ortsbehörden dazu zu veranlassen. Se. Königl. Hoheit vertraut dabei, daß, wie die Frauen und Jungfrauen des Landes auf den ergangenen Ruf in allen Theilen der Monarchie herbeieilen und befreit sein werden, mit den ihnen zu Gebote stehenden Kräften und Mitteln dem Vaterlande in schwerer Zeit zu dienen und die Opfer, welche demselben in Betracht der politischen Verhältnisse aufzuerlegen nöthig gewesen sei, zu erleichtern, so auch die Behörden sich anlegen sein lassen werden, das patriotische Unternehmen in aller Weise zu fördern und zur Erreichung des schönen Zwecks durch Rath und That mitzuwirken. Wir hören, daß der Prinz-Regent auch die General-Kommando's der Provinzen hat auffordern lassen, die sich bildenden Provinzial- und Lokalvereine in ihren Bestrebungen möglichst zu unterstützen. (Nat. Ztg.)

Das „Militär-Wochenblatt“ enthält eine Uebersicht zur Besetzung der Stellen der Generalstabsoffiziere bei den IX Armeecorps für die Dauer des Kriegszustandes der Arme.

IV. Armeecorps (in der Provinz Sachsen). General-Commando: Chef des Generalstabes Oberst-Lieutenant v. Bose. 1. Generalstabsoffizier Oberst-Lieutenant v. Stülpnagel, vom Generalstabe des IV. Armeecorps. 2. Generalstabsoffizier Hauptmann v. Gureckh-Gornis, desgleichen 7. Inf.-Div. Major v. Sperling vom Generalstabe der 7. Div. 8. Inf.-Div. Major v. Bernhardt, vom Generalstabe der 8. Div. 4. Cavallerie-Div. Hauptm. Leibz. Battr.-Chef vom Garde-Artill.-Regt., zur Dienstleistung.

Das Militär-Ökonomie-Departement bringt im heutigen „Militär-Wochenblatt“ unter der Rubrik: Militär-Wittwenkassen-Angelegenheiten, folgende Kabinetsordre vom 23. Juni:

„Auf Ihren Vortrag will Ich allen verheiratheten Offizieren und Beamten u. welche in Folge einer Mobilmachung für die Dauer des Kriegszustandes bei der Arme in Dienst treten und nach den Kriegsverpflichtungs-Etats in den Genuß eines Wittwenkassenbeitrages gelangt, hierdurch die Befugniß erteilen, der Militär-Wittwenkasse beizutreten. Gleichzeitig will Ich den unter den gegenwärtigen Verhältnissen zum Dienst bei der Arme bereits eingestellten und bis Ende September dieses Jahres nach eingestellt werdenden Offizieren und Beamten die Berechtigung beilegen, schon vom 1. Juli dieses Jahres ab der Militär-Wittwenkasse beizutreten, sofern sie bereits vor diesem Zeitpunkte verheirathet waren.“

„Mit dem Bemerkenswerthen, daß die bezüglichen Aufnahme-Anträge außer den sonst vorgeschriebenen Dokumenten noch durch eine Bescheinigung der Militär-Dienstbehörde des Aufzunehmenden zu besorgen sind, aus welchen hervorgeht, mit welchem Zeitpunkte derselbe bei der Arme in Dienst getreten ist.“

Wie die „Bf. u. H. Z.“ meldet, haben Diaconissen-Anstalten um die Erlaubniß nachgesucht, die preussische Arme, sobald die Anfallsbewegungen beginnen, durch Pflgerinnen begleiten zu lassen, und soll dieses Anerbieten bereitwillig angenommen sein.

Der bisherige Kammer-Gerichtsrath Dr. v. Rönne hat in Folge seiner Beförderung zum Vice-Präsidenten des Appellations-Gerichts in Glogau das Mandat als Abgeordneter für den dritten Potsdamer Wahlbezirk, bestehend aus dem Kreise Westhavelland und einem Theil des Kreises Bauch-Belzig, niedergelegt.

Das neueste „Justiz-Ministerialblatt“ enthält ein Erkenntniß des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte vom 30. October 1858. Gegen die von dem Magistrat einer Stadt getroffene polizeiliche Anordnung, durch welche das Befahren eines Plazes mit Fuhrwerk untersagt wird, ist der Rechtsweg unzulässig. Wird durch die getroffene Anordnung dem Kläger jedoch zugleich eine ihm zustehende Fahrgerechtigkeit entzogen, so bleibt ihm freigestellt, seine Entschädigung dieserhalb im Wege Rechts geltend zu machen.

Wie der „Nat.-Ztg.“ aus Frankfurt mitgetheilt wird, ist es in bundesständigen Kreisen übel vermerkt worden, daß die Anträge Preußens in der Bundestagsitzung vom 25. d. der Öffentlichkeit übergeben worden sind, noch ehe der offizielle Bericht über die letzte Bundestagsitzung erschienen war. Nun ist aber der offizielle Bericht über

die letzte Bundestagsitzung überhaupt wiederum ausgeblieben. Diese fortgesetzte Geheimniskrämerei wird geradezu unbegreiflich.

Den „Hamb. Nachr.“ wird von hier geschrieben: „In London und Petersburg hat Preußen zunächst seine Anschauungen über die Sachlage mit dem Wunsch, die Zustimmung beider Höfe dafür zu finden, und mit dem Hinzufügen dargelegt, daß es bedauern würde, wenn der Mangel an Einigung es nöthigen sollte, seine eigene Position zu nehmen. In diplomatischen Kreisen glaubt man, selbst Rußland verlange nicht ein unbedingtes Aufgeben auch des venetianischen Gebietes seitens Oesterreichs. Gerüchtweise verlautet von einer hier erwarteten Mission aus Wien. Sollte dieselbe die Oesterreich in Ungarn und Galizien bedrohenden Gefahren hervorheben, so würde sich Preußen wahrscheinlich über das neuere Regierungssystem Oesterreichs äußern. Nach den weiter zu erwartenden preussischen Anträgen beim Bunde sollen das 9. und 10. Bundesarmee-corps zum Anschlag an den preussischen Heereskörper am Niederrhein bestimmt sein. — Frankreich hat für nöthig erachtet, sich in einer ausführlichen, an die Höfe von London und Petersburg gerichteten Depesche, die als Circularschreiben auch hier mitgetheilt wurde, gegen die Annahme zu vertheidigen, als beginnige es die Revolution in Italien.“

Der „Nord“ bringt einen neuen Artikel über den „wesentlich defensiven Charakter des deutschen Bundes“, welchen er mit folgender Drohung gegen selbstständiges Auftreten Deutschlands schließt: „Wenn gegen alles Erwarten England nicht gegen eine Verletzung der Prinzipien protestirt, auf die der legale Zustand Europas gegründet ist, oder seine Stimme eben so wenig gehört werden sollte, als die Rußlands, wenn der gegenwärtige Krieg nicht mehr lokalisiert wäre, sondern sich auf die Mitte, wie auf den Süden Europas erstreckte, dann betrete Gott den deutschen Bund! Er würde am Rheine denselben Fehler, ja um mit Lord Derby zu sprechen, dasselbe Verbrechen begehen, wie Oesterreich in Italien. Gebe Gott, daß ihn nicht dieselben Konsequenzen treffen!“ (Das heißt, daß Napoleon zur gerechten Strafe l'Allemagne jusqu'au Rhin freimachen würde.)

Thorn, d. 30. Juni. Die Unterlagung der beabsichtigten Jesuiten-Mission ist von dem Minister des Innern „aus allgemeinen politischen Gründen“ erfolgt. Diese ministerielle Maßregel wurde sofort zur Kenntnissnahme der katholischen Pfarrer im Kreise gebracht. Man erzählt auch, daß von der Seite, welche die Mission Thorns octroyiren wollte, noch auf telegraphischem Wege um Rücknahme des ministeriellen Erlasses beim Prinz-Regenten nachgesucht worden, aber auch Allerhöchsten Orts der Befehl erfolgt ist, daß es bei der ministeriellen Verfügung verbleiben müsse.

Eisenach, d. 30. Juni. Die Deutsch-evangelische Kirchenconferenz, bestehend aus den meisten Abgeordneten der Deutsch-evangelischen Kirchenregierungen, ist heute eröffnet worden.

Vom Kriegsschauplatz.

Die französische Armee hat nach den neuesten Depeschen den Uebergang über den Mincio vollendet, und ist durch das Eintreffen des Armeecorps des Prinzen Napoleon verstärkt worden. Um den Vormarsch gegen Verona zu sichern, ist ein Armeecorps zur Beobachtung Mantuas bei Goito, ein anderes zu Beobachtung der iyroler Pässe in und um Brescia aufgestellt worden. Die sardinische Armee hat die Westseite Peschieras cernirt und sollen nach einer Mittheilung der „Köln. Zeit.“ die bei Belagerung dieser Festung zur Mitwirkung kommenden Kanonenboote auf dem Gardasee bereits angelangt und vom Stapel gelassen worden sein. — Kaiser Napoleon wollte am 1. Juli sein Hauptquartier nach Valeggio verlegen, wo sich am Tage vor der Mincio-Schlacht bekanntlich das österreichische Hauptquartier befand. Nach den neuesten Mittheilungen aus Verona hat der Kaiser von Oesterreich beschloffen, bei der Armee zu bleiben.

In Beziehung auf die Angaben über die Verluste in der Schlacht bei Solferino scheint diesmal der „Moniteur“ auf die österreichische Liste gewartet zu haben, um sie dann durch Wahrheitsliebe weit zu übertreffen und so den früheren Ruf auszulöschen. Eine gestern hier angelangte Wiener Depesche schätzte den österreichischen Verlust, so weit er „bis jetzt bekannt geworden“, auf 10,000 Tode und Verwundete, mit Vorbehalt späterer Ergänzungen. Dagegen giebt der heutige „Moniteur“ den Verlust der Franzosen an Toden und Verwundeten auf 12,000, den der Piemontesen auf 5525 Mann an. Diese Gesamtzahl von 17—18,000 Mann übersteigt noch die Vorstellungen, welche man bisher von dem furchtbaren Charakter der Schlacht und ihrem Umfange hatte. Man darf nach dem Maassstabe, welchen der „Moniteur“ in die Hand giebt, annehmen, daß der Kampf auf beiden Seiten an 40,000 Opfer gekostet, die Gefangenen ungerchnet. Die Stärke der österreichischen Armee schätzte ein früherer französischer Tagesbefehl auf 150,000 Mann, während jetzt der „Moniteur“ diese Zahl fast verdoppelt. Gewiss ist, daß 8 österreichische Corps an dem Kampfe theilhaftig waren, doch ist bis jetzt nicht festzustellen, in welcher Stärke jedes auf dem Schlachtfelde erschienen und welche Truppentheile in den Festungen u. s. w. zurückgeblieben waren.

Die „Wiener Zig.“ enthält folgende Mittheilung, „von achtbarer Hand“ über die Schlacht bei Solferino, welche aus Verona vom 26. Juni datirt ist:

„Unsere Armee hatte bereits am 23. wieder die Offensive ergreifen und eine feste Stellung jenseits des Mincio einnehmen begonnen, welche am folgenden Tage derart vervollständigt werden sollte, daß unsere Truppen am 25. vollkommen bereit gewesen wären, eine Schlacht anzunehmen, oder auch selbst anzubieten. Das Hauptquartier Sr. Majestät des Kaisers war nach Valeggio verlegt worden. Der Feind jedoch, welcher zu früh von unseren Dispositionen unterrichtet worden sein mußte, kam deren Vollendung zuvor und griff schon am 24. mit Tagesanbruch unsere Vorpostenlinie an. Bald wurden von beiden Seiten große Truppenmassen in das Gefecht gezogen, und der Kampf begann ein allgemeiner zu werden. — Unsere Aufstellung war folgende:

Der rechte Flügel unter FML. Benedek lebte sich an Peschiera. Das Centrum war vom G. d. R. Grafen Schlik befehligt und den linken Flügel bildete die Armee des FML. Grafen Wimpfen. Bis gegen 12 Uhr wurde mit anhaltendem Glücke gefochten und der Sieg schien sich für uns entscheiden zu wollen. FML. Benedek, welcher beinahe die ganze piemontesische Armee gegen sich hatte, drang erfolgreich vor. Eben so glücklich kämpfte der linke Flügel, welcher den Franzosen bis zum Ende der Schlacht Stand hielt. Das Centrum aber mußte nach einem vierstündigen hartnäckigen Kampfe dem übermächtigen Feinde weichen, der immer neue Truppen in das Gefecht führte. Die in unseren Reihen entfallenden Lücken konnten leider nicht nach Bedürfnis ausgefüllt werden, da, wie bereits erwähnt, unsere Dispositionen noch nicht vollendet waren. Unter diesen Umständen mußte gegen Abend der Befehl zum allgemeinen Rückzuge gegeben werden. — Sr. Majestät der Kaiser befand sich bei Cavriana durch mehrere Stunden im heftigsten Kanonenfeuer. Der persönliche Muth und die kaltblütige Unerschrockenheit des Monarchen erregten die allgemeine Bewunderung und steigerten auch die Begeisterung unserer tapferen Truppen. Erst als der Feind immer näher heranrückte, konnte Sr. Majestät durch die eindringlichsten Bitten seines Generals verlassen werden, den bisher beharrlich behaupteten gefährlichen Standpunkt zu verlassen. — Die beiderseitigen Verluste scheinen sehr bedeutend zu sein. Amentlich soll unsere Artillerie dem Feinde durch ihr wohlgezieltes Feuer furchtbaren Schaden zugefügt haben. Die genauen Angaben über die Anzahl unserer Todten und Verwundeten werden in diesem Augenblicke im Hauptquartiere nach den Berichten der einzelnen Korpscommandanten zusammengestellt, um sodann auf kürzestem Wege nach Wien mitgetheilt zu werden. Soweit bis jetzt bekannt ist, haben wir an Oberoffizieren den Tod von drei Obersten zu beklagen, worunter sich Fürst Windischgrätz befindet. Drei Generale sind verundet. (Die Oesterreichische Zeitung nennt die Namen Grenville, Phillipswood und Blomberg als die drei verundeten Generale.)

Die „Patrie“ enthält eine Zuschrift aus dem bivouac von Cavriana vom 24. Juni Abends, in welcher es heißt: „Wir haben heute eine furchtbare Affaire gehabt; die feindliche Armee wurde gezwungen, alle ihre Stellungen aufzugeben nach einem 16stündigen riesigen Kampfe ohne Rast und Ruhe. Welche Feuer- und Kartätschintinie, und welche Dyer! Ich glaube, die neuere Geschichte hat nichts ähnliches aufzuweisen. Erst gegen 5 Uhr Abends wurde die Schlacht durch ein furchtbares Gewitter eine Stunde lang unterbrochen. Dem Rollen der Kanonen, dem Kratzen des Gewehrfeuers, welche 10 Stunden lang nicht einen Augenblick aufgehört, folgte plötzlich das furchtbare Grollen des Donners und in allen Himmelsgegenenden suchten die Blitze. Ströme von Hagel und Regen, welche ein furchtbarer Wind peitschte, trafen uns im Rücken und schlugen den Oesterreichern gerade in's Gesicht. Kaum verhalte die Stimme des Himmels, als der Lärm der Schlacht wieder mit Erbitterung anhub und erst einige Stunden nachher war die österreichische Armee in vollem Rückzuge.“

Von englischen Korrespondenten im Lager der Verbündeten liegen über die Schlacht nur einzelne Notizen vor, die kein klares Bild geben. Sie widersprechen einander insofern, als nach den Einen das französische Hauptquartier vor Tagesanbruch des 24. von der Vorrückung der österreichischen Armee Kunde erhalten hatte, während es nach Andern vollkommen durch den Angriff überrascht wurde. Einige sind aber diesmal wieder alle Berichterstatter in dem Einen, daß die österreichische Armee sich vortreflich schlug.

Nach Pariser Blättern ist dem Kaiser Napoleon eine Epaulette weggeschossen worden. Ein Correspondent des Brüsseler „Observateur“ entkleidet diesen Vorfall seines heroischen Nimbus gänzlich. Die famose Epaulette ist dem Kaiser nämlich nicht durch eine Kugel, sondern sehr natürlich durch das Zerreißen des Schultercordons entführt worden, in dem Augenblicke, wo Napoleon zu Pferde sein Quartier verließ, das er zu Castelnobolo bei einem Herrn Filipini aufgeschlagen hatte. In der Eile, sich auf seinen Posten zu begeben, hatte der Kaiser dieses Zufalls nicht weiter acht und erklärt sich das später verbreitete Gerücht über die vom Kaiser ausgehende Gefahr auf diese präsaiche Weise.

Nach französischen Briefen aus Cavriana vom 28. Juni spielten die gegengenen Kanonen bei der Schlacht von Solferino die Hauptrolle. „Das Resultat, das dieselben hatten“, heißt es in diesem Schreiben, „übertraf alle Erwartungen. Unsere Artilleristen, die dieselben bedienten, befanden sich außer der Tragweite der österreichischen Kanonen, deren Kugeln 50 Schritte vor ihnen hinfielen. Diese Sicherheit vermehrte natürlich ihre Geschwindigkeit im Zielen. Auf 2000 Metres desorganisirte die 8. Batterie des 16. Regiments die Armee Schwadron. Nach diesem Besuche richtete man das Feuer mehrerer Batterien auf 25 Schwadronen Reiterei, die im Begriff standen, uns zu chargiren. Sie wurden sofort zum Rückzuge genöthigt.“

Nach dem Pariser Correspondenten des „Globe“ hat die französische Armee während der Schlacht bei Cavriana den elektrischen Telegraphen im ausgedehntesten Maße angewendet. Sobald ein Corps seine Stellung eingenommen, wurde sofort ein Reiter zu der nächsten Division abgesendet, der während des schnellen Ritts einen leichten Draht abrollte, der sofort an die Feldtelegraphen-Apparate befestigt wurde. Im Rücken der Märrten arbeitete während ihres ganzen Vorrückens in der Bombardir ununterbrochen ein Special-Telegraphisches Corps unter Leitung eines Miffier Pair (wahrscheinlich eines neutralen Engländers) an der Leitung von Telegraphenlinien.

Nach der „Fr. P. Z.“ ist in Bidingen die Nachricht eingetroffen, daß der Erbprinz Bruno zu Yenburg und Bidingen, der erst vor wenigen Wochen in die Reihen der österreichischen Krieger in Italien eingetreten, in dem blutigen Kampfe vom 24. d. M. bei Guidizolo gefallen ist. — Nach einer Depesche der „Weim. Zig.“ ist der Prinz Gustav von Sachsen-Weimar, Oberlieutenant im 21. österreichischen Infanterie-Regiment, leicht am Arm verwundet worden.

Die Nachricht von dem Tode des österreichischen Obersten Fürsten Windischgrätz ist nun officiell bestätigt worden, und zwar durch eine Depesche des Grafen Witkowski aus Paris. Die fürstliche Familie hat nämlich, um der furchtbaren Ungewißheit zu entgehen, durch die hiesige Gesandtschaft einer großen deutschen Macht bei dem Kriegsminister General della Marmora in Turin um Auskunft ersuchen



lassen. Letzterer hat sich deshalb an das französische Hauptquartier gewandt, und von dort aus kam endlich die Nachricht, der Oberst sei auf dem Schlachtfelde todt gefunden worden, und zwar umgeben von 1200 Verwundeten und gefallenen Kriegern, sowohl Oesterreichern, als Franzosen.

Durch das nunmehr auch amtlich beglaubigte Eintreffen des Süd-Corps wird die Haupt-Armee der Verbündeten um 40,000 Mann frischer Truppen verstärkt, während die Flotte im adriatischen Meere an Ort und Stelle ist, um eine Diversion zu machen, wodurch das Nachrücken neuer österreichischer Verstärkungen von Triest aus verhindert werden soll. Die Piemontesen haben (wie schon gemeldet worden) die Einschließung Peschiera's auf der Westseite vom Garda-See bis an den Mincio begonnen. Bekanntlich kennen die sardinischen Genie-Offiziere das Terrain von der Belagerung von 1848 her sehr genau, obwohl seitdem die Werke bedeutend verstärkt wurden. Damals hielt sich Peschiera 26 Tage, aber Karl Albert hatte Mangel an schwerer Belagerungs-Artillerie, während Victor Emanuel besser ausgestattet ist und von schwimmenden Batterien mit Präcisions-Kanonen unterstützt wird. Ohne dieses kleine, doch stark besetzte Peschiera, am Südwestende des Garda-See's — ein Städtchen von 3000 Seelen —, ist das Auftreten mit einer Armee, die zwischen Mincio und Esch operiren will und Verona vor sich, Mantua aber in der Flanke liegen hat, ein gefährliches Unternehmen. Ueber die Stellungen der Oesterreicher verlautet nur so viel, daß sie sich um Verona concentriren. Wahrscheinlich wurden nach Aufgabe der Mincio-Linie starke Belagerungen in Peschiera und Mantua gelegt, und das Gros der Armee nahm Stellung in dem verhängnisvollen Lager, das vor Verona angelegt wurde, so daß der rechte Flügel der Armee sich an die Schluchten von Rivoli lehnt, während der linke Flügel sich auf die Esch, in der Richtung nach Legnano hin, stützt. Umgangen werden kann diese Stellung nöthlich nur in Tyrol durch teutsches Bundesgebiet, dessen Betretung durch die Franzosen dem Charakter des Krieges eine ganz andere Gestalt geben würde. In dieser Beziehung ist den Oesterreichern der Rücken durch den deutschen Bund wohl sicher genug gedeckt. Verona ist eine Stadt von 60,000 Einwohnern, die auf beiden Esch-Seiten liegt; drei Brücken verbinden die beiden Theile der Stadt, die von einer starken Ringmauer mit 21 Bastionen umgeben und mit Außenwerken wohl versehen ist. Auf der Westseite der Festung, also auf der Seite nach der Lombardei hin, befindet sich auf einem Plateau unter den Kanonen der Stadt das verhängnisvolle Lager. Die Außenwerke Verona's bestehen aus einer Anzahl sogenannter maximilianischer Thürme nach dem lingen Systeme. Verona gilt für eine der stärksten Festungen in Europa, doch haben die kostbaren Arbeiten der österreichischen Ingenieure noch nicht die Feuerprobe der neueren Belagerungs-Artillerie bestanden. Da Verona durch Eisenbahnen mit Tyrol — die Esch entlang — und mit Triest — über Wien, Venedig und durchs Saisal — in Verbindung steht, so sind die Hilfsmittel der Oesterreicher unter der Führung eines Feldzeugmeisters Heß unermesslich. Diese harte Paß zu knachen, ist die Aufgabe, zu der die Franzosen sich jetzt anschicken.

Zur weiteren Charakteristik des FML Urban und der Stimmung der Veroneser entnehmen wir einer Correspondenz der „Oester. Ztg.“ Folgendes: Der Festungscommandant FML Urban hat am 26. v. M. eine zweite Proclamation erlassen, in welcher folgender Passus vorkommt: „Ich finde mich veranlaßt, die Maßregeln des bestehenden Belagerungszustandes zu verschärfen, da man den Aufforderungen der Posten und Schilbweachen nicht allgemein entspricht. Im Kriegszustande ist der Soldat eine Behörde (autorität). Ohne Passirschein darf niemand die Thore überschreiten, jeder Besizer eines Passirscheins muß ein schwarzgelbes Band um den Arm tragen. Das Publikum hat an den militärischen Bewegungen so wenig Antheil als möglich zu nehmen; der gebildete Mensch weiß seine Neugierde zu unterdrücken, der gemeine, böswillige wird keck und frech.“ Die Spannung wird auch in Verona bedeutend; sie geht schon so weit, daß Leute, die stets mit dem Militär Verbindungen unterhielten, sich zu compromittiren glauben, wenn sie unter den gegenwärtigen Umständen mit einem Deutschen an öffentlichen Orten reden. In den Häusern selbst ist der Zwang ein geringerer.

Der Wiener Correspondent der „Times“ berichtet folgende That-sachen: „Die Officiere der italienischen Regimenter sagen aus, daß ihre Soldaten täglich schwieriger zu behandeln sind, und nach den Facten, die zu meiner Kenntniß gelangen, glaube ich, daß es klug wäre, sie alle zu entwaffnen. Es war ein großer Fehler, italienische Regimenter nach Italien zu schicken, und es zeigt sich jetzt sehr schwer, sie wieder zurückzubringen. Die italienischen Soldaten desertiren zu zwanzigen und fünfzig, und manchmal setzen sie sich zur Wehre, wenn sie von anderen Truppen erjagt werden. In Sessana, in der Umgegend von Triest, schrieb ein Bataillon von Uleman Infanterie: „Evviva Victor Emanuel!“ und ein Theil desselben streift noch auf dem Karst umher. Mehrere Deserteur sind eingebracht und einige wenige darunter, die sich bei der Gefangennahme widersetzen wollten, mit dem Tode bestraft worden. Man schlägt vor, die Italiener in die deutschen und polnischen Regimenter eingureihen; aber es scheint mir unklug, Unkraut mit dem Weizen zu mischen.

Aus Mailand wird vom 1. Juli gemeldet, Garibaldi und die Division Giardini manövirten, um das ganze Esch-That zu schließen, sich des Garda-See's zu bemächtigen und Verona von Tyrol abzuschneiden.

Der Statthalter der Lombardei hat folgendes Decret erlassen: Der Statthalter der Lombardei, in Anbetracht des Art. 2 des königlichen Decrets vom 8. Juni, Betreffs der zeitweiligen Regierung der Lombardei, hat befohlen und befohlen, Art. 1. Alle die so genannte österreichische National-Anleihe betreffenden Operationen, die durch Patent vom 26. Juni 1854 aufgesetzt worden ist, wer-

den sofort suspendirt. Man wird in Zukunft keinen Theil dieser Anleihe mehr einfordern, und die öffentlichen Kassen und Bureau der Lombardei werden in Zukunft keine Steuerzahlungen in den von diesen Obligationen abgetheilten Coupons annehmen, die bereits an die Subscribenten der so genannten österreichischen National-Anleihe abgeliefert worden sind. Art. 2. Die Besitzer der in Rede stehenden Obligationen, welche die Bezahlung des ganzen Antheils der vorerwähnten Anleihe bemessen, werden ihre Papiere für den Fall aufbewahren, daß es notwendig sein sollte, ihre Ansprüche einzuregeln zu lassen oder sie in die Aufstellung der Forderungen des lombardesisch-venetianischen Königreichs an die österreichischen Finanzen aufzunehmen. Art. 3. Alle Beamten der Finanz-Verwaltung sind mit der Ausföhrung des betreffenden Decrets beauftragt. Gegeben zu Mailand im Regierungs-Palats, d. 27. Juni 1854. (Oes.) Vialanti.

Die von der piemontesischen Dictatur in Modena verfügte Sequestrierung der Güter des regierenden Hauses von Modena betrifft nicht bloß die unbedeutendern Kameralgüter, sondern auch die bei weitem umfangreichern, welche Privatbesitz des Herzogs sind. — In Parma ist folgende Verfügung der Regierungskommission erschienen:

In Anbetracht, daß die Prügelstrafe eine grausame Belüftung der Menschwürde und den natürlichen und bürgerlichen Gesetzen zuwider ist, beschließt die Regierungskommission: Art. 1. Alle diejenigen, welche vom Jahre 1848 bis jetzt die Prügelstrafe anordneten; diejenigen, welche durch Aufhebungen oder Denunciationen gesündigt dazu beitragen, daß diese Strafe angeordnet wurde, und diejenigen, welche sich dazu hergaben, diese Strafe zu appliciren sind ihrer Stellen, Ehrenämter und Gehalte verlustig. Art. 2. Die Beamten der Gerichtspolizeibehörden werden die gegen die durch obigen Artikel bezeichneten Personen gerichteten Denunciationen in Empfang nehmen; es wird gerichtliche Untersuchung geföhren und die Acten der Regierung übermacht werden.

Auch die Pariser Blätter bringen nun Nachrichten, die einen neuen Angriff auf Venedig vermuthen lassen. Es sind nach ihnen seit 14 Tagen elf französische Kriegsschiffe ins adriatische Meer eingelaufen, abgesehen von den zwei, die zu den bei Antivari liegenden acht mit Kohlen und Munition beladenen in den letzten Tagen gestossen sind. Die Dampffregatte „Jely“ kreuzt vor Korfu, die „Yomona“ ist mit dem Viceadmiral nach Venedig abgefahren. Das „Journal des Debats“ meldet, daß Admiral Bouet-Willameuz am 23. Juni im Hafen von Antivari mit seinem Geschwader von Fregaten und schwimmenden Batterien eintraf. Dieser Hafen an der albanesischen Küste ist vom Contradmiral Ramon-Dessoffes der gesammten Belagerungsflotte als Sammelplatz bezeichnet worden, und soll von dort aus dann mit ganzer Stärke vorgegangen werden.

Die heute vorliegenden telegraphischen Depeschen lauten: Wien, d. 2. Juli. Der Kaiser soll nach einem abgehaltenen Kriegsrathe neuerlens beschloffen haben, wieder bei der Armee zu bleiben. Erzherzog Rainer ist telegraphisch in's Hauptquartier nach Verona berufen und Graf Rechberg gestern Abend eben dahin wieder abgereist. — Die hier tagende Donau-Uferstaaten-Commission hat sich aufgelöst. — Der regierende Fürst v. Liechtenstein ist als Lieutenant in die Armee eingetreten.

Paris, d. 1. Juli. Hier eingetroffene Nachrichten vom Kriegsschauplatz melden als officiell, daß der Kaiser heute Morgen nach Baleggio gegangen sei, um sein Hauptquartier dorthin zu verlegen. Der Prinz Napoleon sollte im Laufe des Tages daselbst eintreffen.

Paris, d. 2. Juli. Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht einen Bericht über die Schlacht bei Solferino. Nach demselben betragen die Verluste der Franzosen an Todten und Verwundeten 12,000 Mann; 720 Offiziere waren kampfunfähig. Die Generale Lamirault, Forey, Anger, Dieu, Douay sind verwundet. 7 Obristen und 6 Obristlieutenants sind getödtet. Die Piemontesen verloren an Todten, Verwundeten und Vermissten 5525 Mann. Der Bericht constatirt die furchterlichen Wirkungen der neuen Artillerie und schätzt die Zahl der feindlichen Streitkräfte, welche am Kampfe Theil genommen, auf 260,000 — 270,000 Mann. — Das erwähnte Blatt meldet aus Baleggio vom 1. Juli: Die ganze Armee hat den Mincio überschritten. Die Piemontesen schließen Peschiera ein. Die erhaltenen Verstärkungen von 35,000 Mann, welche der Prinz Napoleon dem Kaiser zugeführt hat, gestatten es der Armee, sich Verona zu nähern, ohne etwas auf's Spiel zu setzen, da der Kaiser ein Armeecorps zu Guito zur Beobachtung von Mantua zurückgelassen hat, und ein anderes Armeecorps zur Beobachtung der Tyroler Pässe in Brescia zusammengezogen wird.

Großbritannien und Irland.

London, d. 2. Juli. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses erklärten die Minister, daß die Regierung die Bildung von Schüncorps auf das Beste unterstützen werde. Lord Ellenborough sprach sich mit starken Worten gegen die ehrgeizigen Pläne des Kaisers Napoleon aus, deren Endweck eine Invasion in England sei; er drang auf umfassendere Küsten-Befestigungen. Kein Minister antwortete. Die Häuser haben sich vertagt. — Nach der heutigen „Morning-Post“ wird Gibson das Handelsministerium übernehmen.

Dank und Bitte.

Dank euch, Hallenser! Ihr stelltet mich frei hoch auf des Marktplazes Mitte, Doch ist ein kleines Aber dabei, Drum sag' ich zum Dank noch die Bitte:

Mit Blumen und frischem Grün umbaut Mir dort am Marktag die Stelle, Dann wird stets heiter mein Bild ershaut Weithin in leuchtender Hülle.

Ihr trefflichen Väter unserer Stadt! Nehmt's freundlich in Ueberlegung; Ihr wißt ja, mancher Hallenser hat Auch eine ästhetische Regung.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1) An Fräulein Auguste Müller. 2) An Bauer in Delitzsch. 3) An Reuter in Reinsdorf bei Nebra. 4) An Bachmann in Ertzberg. 5) An Kinnig in Bitterfeld. 6) An Geibel in Halle. 7) An den Magistrat in Schmiedeberg in Sachsen.

Halle, den 2. Juli 1859.

Königl. Post-Amt.

Fuhren-Entreprise.

Die Anfuhr von 150 Schachteln Knochleinsteine aus dem Bruche bei Brachwitz zur Unterfahung der Berlin-Casseler Chaussee von Granau bis zur Bismarck-Grenze pro 1859 soll in kleineren Partien an den Mindestfordernden verdingen werden.

Es ist hierzu Termin auf Donnerstag den 7. Juli Morgens 9 Uhr im Gasthof „zur goldenen Kugel“ zu Halle anberaumt, und werden qualifizierte Unternehmer hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die speciellen Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden sollen.

Halle, den 30. Juni 1859.

Der Königliche Kreis-Baumeister
Wolff.

Fuhren-Entreprise.

Die Anfuhr von 650 Schachteln Steine und Kies zum Neubau der Kreischaussee von Trotha bis Teicha aus den Brüchen bei Trotha, Löbnitz und Sennewitz soll in kleineren Partien an den Mindestfordernden verdingen werden.

Es ist hierzu Termin auf Mittwoch den 6. Juli 1859 Morgens 9 Uhr im Jordanischen Gasthofe zu Trotha anberaumt, und werden qualifizierte Unternehmer hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die speciellen Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden sollen.

Halle, den 30. Juni 1859.

Der Königliche Kreis-Baumeister
Wolff.

Bekanntmachung.

Es wird für eine Pflegebefohlene hiesiger Königl. Gerichts Commission 2 Bezirks, 17 1/2 Jahr alt, gelehrte Landwirthschafterin, eine Stelle als Volontairin oder Wirthschaftsgehülfin in der Familie eines Landwirthes oder Predigers gesucht und soll nach Befinden Kostgeld bewilligt werden. Offerten sind an die Adresse obenbezeichneten Gerichts zu richten.

Lützen, den 2. Juli 1859.

Für Bienens Freunde.

Einige sehr fetze und volkreiche Bienenshöcke, so wie diesjährige Schwärme sind wegen Mangel an Raum zu verkaufen.

Zörbig, den 2. Juli 1859.

J. G. Carl.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Wörlitz Nr. 34.

Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Nachdem mein Bruder, der Kaufmann Rudolph Korn hieselbst, die Agentur der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt niedergelegt, ist, solche mir übertragen worden und erlaube ich mir diese alte und bewährte Anstalt zur Versicherungsnahme hiermit zu empfehlen.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr sowohl in Städten, als auf dem Lande; auf Gebäude aller Art, auf Mobilien, Waaren, Maschinen und Fabrikutensilien, auf landwirthschaftliche Geräthe, Vieh und Gärten. Die Versicherungen werden in Diemen, und bietet durch ihr Grund-Capital und die angesammelten bedeutenden Reserven jede zu wünschende Garantie.

Die Versicherungen-Bedingungen zeichnen sich durch Einfachheit und Klarheit aus und die Prämien werden zeitgemäß billig und fest berechnet, ohne jemals die Verbindlichkeit einer Nachschußzahlung aufzuerlegen.

Den Hypothek-Gläubigern werden zur Sicherstellung ihrer Forderungen, besondere Rechte eingeräumt.

Versicherungen auf längere Dauer genießen wesentliche Vortheile. Die zur Aufnahme von Versicherungen nöthigen Formulare werden von mir unentgeltlich ausgegeben und mit Vergnügen bin ich bereit, auf Verlangen mit näherer Auskunft zu dienen.

Halle a/S., im Juni 1859.

Thüringische Eisenbahn.

Die Einberufung vieler Beamten auf der Thüringischen und Werra-Eisenbahn zum Kriegsdienste hat neuerdings zahlreiche Stellenbewerbungen veranlaßt, deren Erwartungen sich um so weniger befriedigen lassen, als neben der allgemeinen Vorsorge für den Ersatz auch noch die Bestimmung getroffen worden ist, die eröffneten Stellen so viel als thunlich ihren bisherigen Inhabern, während der Erfüllung ihrer Pflicht für die Landes-Vertheidigung vorzubehalten, die bezüglichen Geschäfte aber mittlerweile durch vorübergehend Auftragsbeauftragte versehen zu lassen. — Diese Anzeige möge als allgemeiner Bescheid auf alle die angeführten Bewerbungen und als Abmahnung für weiter beabsichtigte dienen.

Erfurt, den 28. Juni 1859.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Erklärung.

Sehr triftige Gründe veranlassen mich, öffentlich zu erklären, daß ich mit dem Dekonom Ruppold in Helfsta noch nie in Geschäftsverbindung gestanden habe, daß derselbe am allerwenigsten durch meine Vermittelung gegen Verpfändung seines bei Reckenroth belegenem Ackerplans 500 \mathcal{R} erhalten hat.

Eisleben, den 4. Juli 1859.

Schwennicke.

Braumeister-Gesuch.

Ein unverheiratheter, gewandter, tüchtiger, zuverlässiger, mit guten Zeugnissen versehener Brauer von moralisch guter Führung, welcher einer Brauerei in jeder Beziehung vorzustehen und zu leiten vermag, wird zum baldigen Antritt gesucht. — Desfallsige Bewerber wollen ihre Offerten unter der Chiffre A. Z. Nr. 6 poste restante Zeitz franco einbringen.

Ladenvermietung.

Ein geräumiger Keller-Laden nebst bequemen Familienlogis ist zu Neujahr zu vermieten. Rannische Straße Nr. 10. — Das Nähere zu erfragen Schmeerstraße Nr. 33 bei Spieß.

Logis-Vermietung.

Neue Promenade Nr. 2 ist ein Logis, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör, zum 1. October c. zu vermieten, und kann dasselbe in den Nachmittagsstunden in Ausgesehen genommen werden.

Wohnungs-Anzeige.

Ruhigen Miethern weist eine angenehme u. anständige Wohnung von 3 heizbaren Stuben nebst einigen Kammern, Entrée und Zubehör nach Ed. Stückrath in der Erpd. d. 3. Zg.

Commissions-, Expeditions-, Geldwechsel- und Incaffo-Geschäft von F. Hanf & Co. in Eisleben hält sich zu Ein- u. Verkäufen in Commission u. f. w. bestens empfohlen.

Pfeffer- und saure Gurken
in Orshofen und Schocken bei
Julius Riffert.

Bad Wittekind.

Heute Dienstag den 5. Juli

Concert.

Anfang 4 Uhr.

E. John,
Stadtmusikdirector.

Paradies.

Heute Dienstag den 5. Juli

Concert.

Anfang 7 Uhr.

E. John,
Stadtmusikdirector.

Missions-Fest-Anzeige.

Dienstag den 12. Juli Nachmittags 2 Uhr wird, so Gott will, der Missions-Hülfs-Verein am Petersberge sein diesjähriges Hauptfest in der Kirche zu Zörbig feiern. Die Predigt wird der Herr Domprediger Lange aus Halberstadt halten und den Bericht der Herr Missionar Prietsch. Die Missionsfreunde in Zörbig und Umgegend werden freundlichst zum Besuch des Festes eingeladen vom Vorstand des Vereins.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Sonntag den 3. Juli Mittags 11 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau Caroline geborne Mente von einem munteren Knaben unter Gottes gnädigem Beistande gesund und glücklich entbunden.

Eduard Meyer.

Todes-Anzeige.

(Verpätet.)

Freitag den 1. Juli Nachmittags 5 Uhr endete nach langen und schweren Leiden mein lieber Mann, der königliche Thalvoigt Johann Ludwig Grob, sein hart und schwer geprüftes Leben in einem Alter von 54 Jahren 2 Monaten. Dieses zeigt in tiefstem Schmerz an die trauernde Wittwe Caroline Grob nebst Sohn

Halle, den 3. Juli 1859.

Todes-Anzeige.

Heute in der Sten Morgenfrunde entschlief sanft unser guter Vater, der Dekonomie-Amtmann Johann Andreas Boening, im 75. Jahre seines Lebens. Tief betrübt zeigen diesen schmerzlichen Verlust mit der Bitte um filles Beileid an die Hinterbliebenen.

Zörbig, den 3. Juli 1859.

Berliner Börse vom 2. Juli. Die Börse war heute in sehr günstiger Stimmung und alle Course der Eisenbahn-Actien erfuhr eine mehr oder minder erhebliche Steigerung. Preussische Fonds meistens wie gestern, ausländische höher bezahlt. Bankfetten zu steigenden Coursen gehandelt.

Marktberichte.

Magdeburg, den 2. Juli. (Nach Wispel.)
Weizen — — — \mathcal{R} Gerste — — — \mathcal{R}
Roggen — — — \mathcal{R} Hafer — — — \mathcal{R}
Kartoffelspiritus loco vt. 14,400 \mathcal{R} Etal. 29 \mathcal{R} .

Wasserstand der Saale bei Halle
am 3. Juli Abends am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll,
am 4. Juli Morgens am Unterpegel 5 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weiskensfeld
am Unterpegel:
den 2. Juli Abends — Fuß 9 Zoll,
den 3. Juli Morgens — Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 2. Juli Vorm. am alten Pegel 36 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 4 Fuß 1 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten:
Aufwärts, d. 2. Juli. G. Stegels, Safer, von
Sambura n. Magdeburg. — G. Jenthal, desgl. — Th.
Vogt, Coaks, v. Hamburg n. Aaleben.
Abwärts, d. 2. Juli. W. Hauswald, Braun-
schweig, v. Dessau n. Magdeburg. — A. Ebenhahn, desgl.
— F. Geffel, desgl.

Magdeburg, den 2. Juli 1859.

Königl. Schleusenamt. Haase.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depeschen.

Turin, Sonntag d. 3. Juli. Das „Giornale di Roma“ vom 28. v. M. bringt eine päpstliche Allocution. Gegen die rebellischen Provinzen ist die Excommunication ausgesprochen worden. Es wird die Hoffnung ausgedrückt, daß die Fürsten Europas die Integrität der weltlichen Macht des Papstes verteidigen werden.

Vern, Sonntag d. 3. Juli. Die unter dem Kommando Garibaldi's in Tirano eingerückten Alpenjäger haben in Tirano und Madonna Quartier bezogen. Letzteres ist nur zehn Minuten von den schweizerischen Vorposten entfernt.

Deutschland.

Berlin, d. 4. Juli. Durch die in der vergangenen Woche hier stattgehabte Beratung der Militärbeamteten der verschiedenen Bundes-Armeekorps ist der Anschlag des 7., 8., 9. und 10. Armeekorps an die preussische Rhein-Armeekorps zum Theil geregelt, zum Theil vorbereitet worden, jedoch wird dieser Anschlag nicht früher erfolgen, als es unbedingt notwendig ist, damit so viel wie möglich eine Ueberbürdung der Rheinprovinz durch Truppen vorgebeugt werde.

Das 3. Armeekorps, welches in der Provinz Brandenburg steht, wird in Berlin und in der Umgegend zusammengezogen werden. Nach den bisherigen Dispositionen ist festgestellt worden, daß nur die reguläre Infanterie mit den Eisenbahnen befördert wird, während die Landwehr, die gesammte Cavallerie und Artillerie in regelmäßigen Märschen an den Ort ihrer Bestimmung abgehen.

Die Unteroffiziere und Soldaten der Landwehr, so wie ihre Familien, bleiben für die Zeit ihrer Einberufung in den Fahren von der Klassensteuer und Einkommensteuer befreit; diese Maßregel erstreckt sich auch auf die Offiziere des stehenden Heeres und der Landwehr so wie auf die Militärbeamten.

Von Seiten der stehenden Behörden ist jetzt eine genaue Prüfung der Reclamationen von Landwehrlenten des zweiten Aufgebotes angeordnet worden und zwar mit der Maßgabe, daß die Liste der Gelücke bis zum 10. Juli geschlossen wird, da an diesem Tage die Prüfung durch die Ober-Behörden ihren Anfang nimmt.

Es wird in der umfassendsten Weise von Seiten der Regierung jede Gelegenheit wahrgenommen, um so viel es irgend thunlich ist, brodlose Arbeiter zu beschäftigen. So werden großartige Lieferungen für den Bedarf der Armeen an Uniformen und Wäsche für die Soldaten den Privatarbeitern übergeben. Man hat hierbei jedoch sehr praktische und verständige Dispositionen getroffen, daß diese Lieferungen nicht in die Hände von Speculanten gerathen, welche zum Nachtheile der anfertigenden Gegenstände hohe Preise ansetzen. Wenn die Privatarbeiter nicht im Stande sind, dem Bedürfnisse zu genügen, so werden im großartigsten Maßstabe eingerichteten Divisionswerkstätten sich zu bewähren haben. Zu ihrer Einrichtung werden Arbeiter ausgehoben und militärisch organisiert, beschäftigt werden.

Stuttgart, d. 2. Juli. Eine Anzahl hochachtbarer Männer von hier, Cannstatt, Eplingen und Göppingen, unter welchen vor Allen der Abgeordnete von Stuttgart, Professor Reyscher, zu nennen ist, hat folgenden patriotischen Aufruf erlassen:

An unsere Mitbürger!

Nach und unaufhaltsam entwickeln sich die Ereignisse, und in Kurzem wird auch Deutschland von denselben ergriffen sein. Je näher aber dieser Augenblick heran kommt, desto heftiger wird der Streit der Ansichten, und nicht unbedeutend ist die Befürchtung, daß uns die Gefahr wieder uneinig antreffen könnte. Wenn daher die Unterzeichneten durch eine kurze Darlegung ihres Standpunktes zu einer Klärung der wichtigsten Ansichten beitragen möchten, so wird ihrer Schritte von ihren Mitbürgern nicht mißachtet werden. — Die gegenwärtige Zeitbedingung ist keine politische, sondern eine nationale Angelegenheit, die ihren tiefsten Grund in den inneren Widersprüchen der Situation, in dem das bedingte Zwiespalt der Staatsformen und in der unbedingten Verfassung Deutschlands. Allein je verwickelter die Ereignisse sich gestalten, desto notwendiger ist es für die Völker wie für die Einzelnen, sich in ihren Handlungen weder durch Gesühle, noch durch vermeintliche Klugheitsrücksichten, sondern durch die dem inneren Wesen der Dinge entspringenden natürlichen Gebote der Pflicht leiten zu lassen. Die erste politische Pflicht ist aber die gegen das gemeinsame deutsche Vaterland; die Pflicht zur Wahrung seiner Selbstständigkeit nach Außen und Innen, seiner Ehre, seines Rechtes und seiner Interessen. Diese Pflicht bedingt für die deutschen Völker und Regierungen vor Allem eine deutsch-nationale Politik, welche denselben im Ganzen wie im Einzelnen den richtigen Weg bezeichnen wird. — Der Krieg scheint auch für Deutschland unvermeidlich. Die Machterweiterung Frankreichs in Italien und die damit zusammenhängende Schwächung Oesterreichs gefährden die Interessen unseres Vaterlandes, und erhöhen die aus den inneren Zuständen Frankreichs sich ergebende Gefahr eines unmittelbaren Angriffs, von welchem die deutsche Südgrenze durch den neuesten Gang der Kriegsergebnisse ohnedem bedroht ist. Ueberdies lehnen die geschichtlichen Vorgänge, daß dem Krieg in Italien der Krieg am Rhein folgen würde. Diese Sachlage begründet für Deutschland die dringende Aufforderung, sich auf den Ausbruch eines Krieges mit der westlichen Großmacht gefaßt zu halten. Ein solcher Krieg muß aber von Deutschland als ein wahrhaft deutscher, für deutsche Interessen geführt werden, und so wenig das belagerte System der inneren Politik Oesterreichs Deutschland von der Befreiung am Kampfe abweisen darf, so gewiß ist es andererseits Deutschlands Aufgabe, gleichzeitig der österreichischen Regierung gegenüber das volle Gewicht seines Einflusses für die dringend gebotenen Reformen im Innern, insbesondere für die endliche Erfüllung ihrer Bundespflichten in Betreff der Gleichstellung der christlichen Konfessionen und der Einführung landwirthschaftlicher Verbesserungen, so wie für die Gewährung eines den begründeten Forderungen der Zeit entsprechenden Zustandes in Italien in die Waagschale zu legen. Selbstthätigkeit wäre es, die Schwere des bevorstehenden Kampfes zu unterschätzen, zumal da andere Mächte gleichfalls auf dem Kampfplatze erscheinen werden. Allein noch niemals ist ein Volk ohne harte Kämpfe zu politischer Geltung gelangt, und für Deutschland handelt es sich jetzt darum, um diese Geltung, wieviel auch keine Grenzen zu kämpfen.

Deutschland ist nun aber ohne eine feste einheitliche Leitung außer Stand, den bevorstehenden Kampf mit Ehren und mit Erfolg zu bestehen. Die allgemeine Ueberzeugung von der Unzulänglichkeit des Bundesrates hat schon jetzt bei den bloßen

Vorbereitungen zum Krieg eine unzweifelhafte Befähigung gefunden. Es war daher die Nothwendigkeit der von Preußen in Anspruch genommenen militärischen und politischen Leitung Deutschlands unter diesen Umständen so einleuchtend, daß der Entschluß Preußens, die Führerschaft zu übernehmen, von der Allen anzuerkennen mit Freude begrüßt wurde und diesem Entschlusse gegenüber Meinungen wie Abneigungen zurücktreten mußten. Die Leitung Preußens ist zugleich eine Gewähr dafür, daß der Krieg in dem selbstständigen Interesse Deutschlands geführt werden wird; denn es ist eine naturgemäße Wahrheit, welche von der preussischen Regierung nicht verkannt wird, daß die Interessen Deutschlands mit den wahren Interessen Preußens zusammenfallen, und daß die Kraft dieses Staats durch dessen nationale Richtung bedingt ist. Durch die, so schwere dieser des Staats und der Familien mit sich führende Mobilisirung des größten Theils seines Heeres hat Preußen dem Willen zur bewaffneten Dazwischenkunft in einer Weise kund gegeben, welche kaum mehr einen Zurücktritt gestattet. Es ist nun an den deutschen Regierungen und an dem deutschen Volke, überseits Preußen diejenige Stellung einzuräumen, welche es in Anspruch nimmt und im allgemeinen Interesse in Anspruch zu nehmen genöthigt ist. Die politische und militärische Leitung Deutschlands muß aber eine wirkliche, keine bloße Scheinbare, der Oberbefehl über das deutsche Heer ein durchgreifender und unbedingter sein, wenn der Erfolg möglichst gesichert sein soll. Denn dem obersten Zwecke der Rettung des Vaterlandes müssen alle übrigen Rücksichten nachgeben, und wie sich die einzelnen Volkessämme und politischen Parteien dem Gemeinwohl zu beugen bereit, so ist das deutsche Volk auch seinen Regierungen gegenüber zu der Erwartung berechtigt, daß sie sich für die Dauer des Krieges ihrer Selbstständigkeit insofern begeben, als der durch das allgemeine Interesse gebotenen Führung Preußens, es es zu spät ist, willig unterordnen werden. — Mit dieser Führung ist dem da und e n e Bedürfnis einer kräftigen Bundesregierung allerdings noch nicht entprochen. Nachdem aber die jüngsten Erfahrungen den praktischen Beweis für die Unhaltbarkeit der gegenwärtigen Bundesverfassung geliefert haben, kann dem deutschen Volke eine entsprechende Neugestaltung der deutschen Centralgewalt auf die Dauer nicht vorenthalten bleiben. Nicht minder begründet sind die Forderungen bezüglich der Rechte der Nation. Das preussische Ministerium hat unmittelbar nach seinem Amtsantritt die strenge Achtung des Rechts und die gewissenhafte Einhaltung der preussischen Verfassung zugesichert. Es hat dieses Verprechen bis jetzt eifrig gehalten. Wir dürfen daher hoffen, daß Preußen auch in der deutschen Verfassungsfrage auf Befestigung eines Rechtszustandes des deutschen Volkes und auf Sicherung der Einzelverfassungen gegenüber von allen Maßregeln der Willkür dringen wird. Unter allen Umständen aber hat das deutsche Volk, dem im Kampfe um seine politische und nationale Existenz so schwere Opfer bevorstehen, die Herstellung einer Verfassung, welche dem Ganzen die höchste Einheit, Macht und Geltung, dem Theile die zulässige Selbstständigkeit und dem Bürger rechtliche Freiheit sichert, welche endlich in einer deutschen Volkswahl ihren Abschluß findet, als unverrückbaren Zielpunkt fest im Auge zu behalten und das Seine beizutragen, um zugleich mit der Ergründung der äußeren Selbstständigkeit auch die innere Frage einer befriedigenden Erledigung entgegen zu führen. — Dies sind die Anschauungen, welche nach unserer inneren Ueberzeugung zu ehrenhaften und erfolgreichen Befolgung der drohenden Gefahren für das deutsche Volk maßgebend sein müssen, und welche wir von unseren Mitbürgern getheilt zu sehen wünschen. Ende Juni 1859.

Frankreich.

Paris, d. 1. Juli. Wie man hier erzählt, bemüht man sich, dem Kaiser zu bestimmen, daß er die Arme verlasse und nach Frankreich zurückkehre. Man hofft nämlich, daß derselbe, einmal von der Arme entfernt, den Friedensvorschlägen, denen man von verschiedenen Seiten her entgegensteht, leichter zugänglich sein würde. Außer den Gerüchten von großer Aufregung in Ungarn spricht man heute noch von angeblicher Entdeckung mazzinistischer Umtriebe in Italien. Weit mehr Beruhigung flößt der Umstand ein, daß man von einer beifälligen Verständigung zwischen Rußland und England über die künftigen Friedensgrundlagen sprechen zu dürfen glaubt. Wie aber gesagt wird, ist heute ein vertrauter Bericht aus Wien angekommen, aus dem hervorgeht, daß man in Wien augenblicklich weniger als je von Friedensanträgen wissen mag. — Man ist hier immer noch der Ansicht, daß Preußen sich am Kriege nicht beteiligen werde, so lange derselbe auf Italien beschränkt bleibt. Aus diesem Grunde ist auch noch keine Concentration des Ost-Observationscorps erfolgt. Alle Anstalten, dieselbe in wenigen Tagen in Ausführung bringen zu können, sind zwar getroffen, dieses ist aber nur eine einfache Vorichtsmaßregel. — Nach Berichten aus Petersburg rüft Rußland im gegenwärtigen Augenblicke sehr ernstlich. Ungeachtet dessen soll dasselbe aber kaum 150 bis 200,000 Mann sofort ins Feld rücken lassen können.

Paris, d. 2. Juli. Wie man berichtet, hat Graf Walewski gegen mehrere Diplomaten sich dahin geäußert, daß der Zeitpunkt für Unterhandlungen noch nicht gekommen sei. Erst nach der Einnahme von Verona (die denn doch noch sehr zweifelhaft ist) werde der Kaiser auf etwaige Mediationsvorschläge eingehen, jedoch nicht früher. Die Anstrengungen der französischen Arme werden sich auch vorzüglich um Verona konzentriren, und man hofft, mit Hilfe der gezogenen Belagerungsgeschütze, von denen man sich noch mehr verspricht, als von den gezogenen Feldkanonen, die Stellung in verhältnismäßig geringer Zeit zu nehmen. — Die Semaine Financiere erblickt in dem raschen Gange der Kriegsoperationen eine Bürgschaft des nahen Friedens. Die Beziehungen zwischen Rußland und Frankreich sind fortwährend sehr freundlicher Art. Die französische Regierung läßt einige gezogene Kanonen für Rußland anfertigen, um sie diesem als Muster anzubieten. — Obgleich man hier noch immer hofft, daß Deutschland nicht für österreichische Interessen den Degen ziehen werde, so soll doch die französische Observations-Arme am 15. Juli vollständig organisiert sein. Sie wird nach dem „Echo de l'Est“ aus 160,000 Mann Infanterie, 12,000 Mann Cavallerie und 400 Stück Geschützen bestehen. In den französischen Kriegshäfen wird fortwährend mit dem größten Eifer gearbeitet. Es soll eine Flotte formirt werden, die den See-Streitkräften einer jeden Macht in Europa zu widerstehen im Stande ist. Eine Flotte des atlantischen Meeres wird gegenwärtig organisiert.

Großbritannien und Irland.

London, d. 1. Juli. Die „Times“ veröffentlicht heute aus dem Blaubuch über Italien ein paar Schriftstücke, welche in mancher

Beziehung ein interessantes Licht auf die Stellung Rußlands zur italienischen Frage werfen. Aus Petersburg, 26. Januar, berichtet der englische Gesandte, Sir J. Crampton, an den Earl von Malmesbury über eine Unterredung, die er mit dem Fürsten Gortschakow gehabt hat. Sir J. Crampton schreibt unter Anderem: „Die Politik der Regierung Ihrer Majestät, sagte ich, sei einfach die Aufrechterhaltung des Friedens durch treues Festhalten an den gegenwärtig in Kraft bestehenden Verträgen, und Ihrer Majestät Regierung hoffe, daß Rußland mit Beiseitsetzung jedes günstigen oder ungünstigen Gefühls, welches es für eine der beiden in Rede stehenden Großmächte (Frankreich und Oesterreich) hegen möge, sich England anschließen werde, um ein Ziel zu erstreben, welches zu erreichen im Interesse Aller liege. Fürst Gortschakow hörte alle meine Bemerkungen mit Aufmerksamkeit an und antwortete dann: Sie haben mich allerdings nicht falsch dargestellt, wenn Sie Ihrer Regierung melden, ich wünsche den Frieden aufrecht erhalten zu sehen. Rußland wünscht den Frieden, ja, bedarf desselben sogar zur Ausführung der großen Reformen im Innern, mit welchen es beschäftigt ist. Allein ich habe bemerkt, daß Sie sich des Ausdrucks bedienen: „mit Beiseitsetzung jedes günstigen oder ungünstigen Gefühls für eine der beiden Parteien“, und ich würde vollständig ohne jene Offenherzigkeit handeln, welche Sie von mir wünschen, wenn ich Sie auch nur einen Augenblick in dem Glauben lassen wollte, wir könnten uns irgend einer Art des Handelns, wofür dies eine Bedingung wäre, beigelassen. Mit Einem Worte: wir können Frankreich und Oesterreich nicht in derselben Schale wägen. Unsere Beziehungen zu jener Macht sind herzlich, unsere Beziehungen zu dieser hingegen nichts weniger als das; auch sehe ich gar keine Aussicht darauf, daß sie sich besser gestalten könnten. Dies könnte nur das Resultat eines vollständigen System-Wechsels von Seiten der österreichischen Regierung sein; ich sehe aber weder den Anfang, noch die Wahrscheinlichkeit eines solchen Wechsels. Fürst Gortschakow zählte hierauf ziemlich ausführlich die Gründe zur Beschwerde auf, welche Rußland gegen Oesterreich zu haben glaubt. Da aber Ew. Herrlichkeit dieselben ohne Zweifel kennt, so würde es zu nichts dienen, sie hier nochmals zu wiederholen. Es möge genügen, wenn ich sage, daß die Sprache Sr. Excellenz jede Aussicht auf eine Erneuerung des früher zwischen den Cabinetten von St. Petersburg und Wien bestehenden vertrauten Verhältnisses auszuschließen schien.“ Aus Petersburg, 15. Febr., schreibt Sir J. Crampton an den englischen Minister des Auswärtigen: „Dahingegen ist die Stellung, welche Rußland als eine der Großmächte Europa's bei der gegenwärtigen Gelegenheit anzunehmen für gut befunden hat, und vielleicht noch mehr die von ihm dafür angegebene Gründe bedauern müssen, so können wir doch dem Fürsten Gortschakow oder Sr. Kaiserlichen Hoheit keinen Mangel an Freimuth in der Art, wie sie ihre wahren Gefühle kund geben, vorwerfen. Der Grund, weshalb Rußland sich beim gegenwärtigen Stande der Angelegenheiten Europa's fern hält, ist kein Geheimniß und besteht in der Nothwendigkeit, mit seinen Hilfsmitteln Haus zu halten und die neulichen Verluste wieder gut zu machen, während das übrige Europa im Kriege begriffen ist. Aber noch ein anderer Grund, der ihm weniger zur Ehre gereicht, wird von der russischen Regierung kaum verhehlt, während das Volk ihn laut verkündet, nämlich die Hoffnung, daß der erwartete Krieg die vollständige Demüthigung Oesterreichs zum Ergebnis haben möge. Die von Rußland vorgeschlagene Neutralität ist eine solche, die eingetandener Mäßen einen feindlichen Charakter gegen Oesterreich trägt und daher kaum den Namen Neutralität verdient; und die Freiheit des Handelns, welche Rußland sich vorbehält, bezieht sich offenbar auf die Möglichkeit, daß sein Bestand erfordert werde, um das erwähnte Ergebnis zu erzielen.“

Dubliner Blättern zufolge, hat die Regierung den wohlweisen Entschluß gefaßt, die von ihren Vorgängern eingeleiteten Untersuchungen gegen die sogenannten Phönix-Verschworenen in den bei weitem meisten Fällen niederzuschlagen. Wohlweise ist diese Entschließung schon deshalb, weil blutwenig Aussicht vorhanden zu sein scheint, die Angeklagten vermittelst irischer Zeugen zu überführen, und weil jene kfinische Verschwörung durch die Untersuchung selbst alle Schrecken eingestüßt hat. In Kerry wird es demnach zu gar keinem Hochverraths-Prozess kommen, und in Cork vielleicht nur ein einziger von den Angeklagten, Herr Moyahan, den Geschwornen überwiesen werden.

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 21. Juni. Der „Russische Invalide“ bringt über Oesterreichs gegenwärtige Lage in Italien einen Artikel, dessen Schluß folgender Maßen lautet: „Oesterreich muß ernsthaft an Frieden denken. Es fiel in Piemont ein, weil es dasselbe vor der Ankunft der Franzosen zu vernichten hoffte. Dies ist ihm nicht gelungen. Im Gegentheil, es hat sich von Tortona bis an den Mincio zurückgezogen, und halb Italien hat sich für den König Victor Emanuel erklärt. Oesterreich hoffte, Bundesgenossen zu haben; es sprach in seinen Proclamationen davon. Die Bundesgenossen sind ausgeblieben, und der Kampf ist ungleich geworden. Nun sucht Oesterreich, Deutschland und Preußen fast mit Gewalt heranzuziehen. Wir wünschen im Interesse der Humanität, daß ihm dies nicht gelingen möge; denn wenn es sich mächtige Bundesgenossen erwirbt, kann es mit noch mächtigeren Feinden zu thun bekommen, und Europa würde von Blut überschwemmt werden, nur, um Oesterreich die Lombardei zu erhalten, welche ihm moralisch doch niemals gehören wird.“

Von der polnischen Grenze, d. 29. Juni. Hier durchkreuzen sich heute wunderliche Gerüchte über die im ganzen so undurchsichtige russische Politik. Da heißt es zunächst, Rußland sehe nicht mehr so gut mit Frankreich als bisher, und es habe die

bestimmte Erklärung abgegeben, in dem gegenwärtigen Kriege neutral bleiben zu wollen; am wenigsten denke es daran, aggressiv gegen Preußen und Deutschland vorzugehen. Belegt wird diese Behauptung durch die Zurückziehung der Marschbataillon an die Garben, sowie durch die Entblösung der preussischen Grenzen von russischen Truppen, welche in der That in den letzten Tagen fast schon sämmtlich nach dem Süden abgerückt sind. Ferner heißt es, Rußland habe sich anheischig gemacht, jede revolutionäre Erhebung in seinen Nachbarstaaten sofort mit Waffengewalt zu unterdrücken, und lediglich zu diesem Zwecke seien zwei Armeecorps an den galizischen Grenzen zusammengezogen. Ob die Russen auch in Ungarn einrücken würden, oder ob da die Dämpfung eines Aufstandes lediglich den preussischen Waffen zufallen dürfte, darüber sind die Ansichten im benachbarten Polen auseinander gehend. Endlich will man auch noch wissen, zwischen Rußland und der Pforte sei ein Vertrag abgeschlossen, demzufolge Rußland sich anheischig gemacht habe, jedem Volksaufstande in den slavischen Provinzen der Türkei mit den Waffen entgegenzutreten, wogegen die Pforte versprochen habe, die Wahl eines russischen Großfürsten an Stelle Coussa's zu bestätigen. Ob und wie viel Wahres an diesen Gerüchten ist, läßt sich zur Zeit gar nicht durchschauen, da die Regierung über alles schweigt.

Vermischtes.

Das „Preussische Handels-Archiv“ giebt folgende Uebersicht der Rheederi der preussischen Dflsee-Häfen zu Anfang eines jeden der letzten sechs Jahre:

Jahr	Schiffe	Tonnen	Rüstenfahrer	Tonnen
1854	933	131 791 1/2	444	6033
1855	955	138 973 1/2	460	6120
1856	956	140 514	474	6157 1/2
1857	982	148 667 1/2	505	6712
1858	1031	163 136 1/2	552	7441 1/2
1859	1081	167 127	561	7216 1/2

— In Holland sind die Preise des Heues dergestalt gesunken, daß man jetzt um 5 Gulden kauft, wofür im vorigen Jahre 35 Gulden bezahlt wurden.

— Von 1815 bis 1858, somit in 44 Jahren, sind aus Großbritannien und Irland 4,797,166 Personen ausgewandert; davon 1,180,046 nach den englischen Colonien in Nordamerika, 2,890,403 nach den Vereinigten Staaten, 652,910 nach den australischen Colonien und Neu Seeland und 73,807 nach anderen Weltgegenden. Im Durchschnitt waren somit jährlich 109,026 Personen ausgewandert. Die Durchschnittszahl der jezt lebten Jahre für England betrug 261,865, d. h. 1/2 weniger als für Deutschland.

— New York, d. 14. Juni. Aus Haananna wird gemeldet, daß die Zahl sogenannter chinesischer Arbeiter sich auf 39,235 beläuft, nachdem über 7000 derselben während des Transportes umgekommen sind. Einige Fälle des gelben Fiebers ausgenommen, war der Gesundheitszustand dort gut.

Aus der Provinz Sachsen.

— Am 2. Juli Mittags ertrank beim Baden in der Saale, unweit Passendorf, der 13jährige Knabe Samuel Herzau aus Lettin. Auf gleiche Weise verunglückte in den Nachmittagsstunden des 3. Juli in der Nähe von Grömlitz der Dienstknecht Carl Böttcher aus Rehmstedt.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 2. bis 4. Juli.
- Kronprinz.** Sr. Weich. Major m. Kam. a. Ettlin. Frau v. Branczyk a. Bepel. Die Hrn. Rent. Foren v. Casj a. Mitau, Graf v. Schmaroff a. Moskau. Die Hrn. Kauf. Gräfe a. Leipzig, Zimmer a. Berlin.
 - Stadt Zürich.** Hr. Arzt Dr. Homann m. Kam. a. Hamburg. Hr. Geh. Rath Mancke a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Strahl a. Köln, Groß a. Berlin, Leinert a. Augsburg, Künzner a. Brottrode. Hr. Apoth. Nagel a. Glogau. Hr. Rent. Müller m. Gem. a. Dresden. Hr. Fabrik. Kessler a. Hellborn.
 - Goldner Ring.** Hr. Med. a. D. v. Ribbeck a. Magdeburg. Hr. prakt. Arzt Dr. Ahle a. Leipzig. Hr. Cand. theol. Miegelmann a. Genthin. Hr. Pastor Friedrich a. Gndau. Hr. Fabrik. Naumann a. Gröbzig. Die Hrn. Kauf. Sey a. Aken, Garimann a. Berlin, Wertheim a. Glogau, Wieland a. Dresden. Hr. Alterquästel. Otto m. Kam. a. Göhrsdorf.
 - Goldner Löwe.** Die Hrn. Kauf. Nöhl a. Magdeburg, Höfer a. Breslau. Hr. Notar Juncker u. Hr. Stallmeister Diez a. Stolberg. Hr. Feld-Kapitän Hr. Minader a. Magdeburg. Hr. Geometer Barwert a. Berlin. Hr. Bernstein a. Naumburg. Hr. Fabrik. Bergmann a. Bitter. Hr. Rent. Wille a. Ettlin.
 - Stadt Hamburg.** Hr. Gen.-Major u. Brig.-Command. Graf v. Monts a. Erfurt. Hr. General Palm u. Hr. Stud. Anwalt a. Berlin. Frau Senatorin Ziel u. G. Ziel a. Rostock. Die Hrn. Kauf. Schüge a. Aachen, Wüsthorn a. Münster, Goldacker a. Leipzig, Reiche a. Lippe-Deimold. Hr. Prof. v. Gohndorf a. München. Hr. Med.-Rath Dr. Kühn a. Prag.
 - Schwarzer Bär.** Hr. Defon. Bankrott m. Sohn a. Schöberg. Hr. Rauchwarenhdrl. Bernhardt a. Peinefelde. Bergschüler Schierhorn a. Stenalt.
 - Drei Schwäne.** Hr. Bische a. Klosterode. Hr. Lehn. Krefz a. Berlin. Hr. Cand. theol. Ehrhardt a. Erfurt.
 - Goldne Kugel.** Hr. Gutshof. v. Geyau a. Farnstedt. Hr. Damm. Kessler m. Kam. a. Verburg. Hr. Pfarrer Stolz a. Fleurus i. Alqier. Hr. Rentant Arnold a. Bitterfeld. Die Hrn. Fabrik. Pöfer a. Müchens-Bernsdorf, Weidlich a. Frit. Die Hrn. Kauf. Trothe a. Altenburg, Will a. Schweinfurt. Hr. Defon. Fischer a. Jabilfa. Hr. Rent. Koberstein a. Naumburg. Hr. G. u. H. Wöhrath a. Wittenberg.
 - Hôtel zur Eisenbahn.** Frau Baronin v. Feltisch u. Hr. Bergbeamter Wendel a. Dresden. Hr. Schiffseigenh. Wiener a. Königsfeld. Herrin Kellerer a. Weimar. Hr. Architekt Rudolph a. Meisa. Hr. Kaufm. Herrmann a. Berlin.

Singakademie.

Dienstag den 5. Juli Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen. Geleitet wird: Das Paradies und die Peri von Robert Schumann.

Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Für Gehörfranke u. rheumatische, gichtliche u. nervöse Leiden, sowie vorzugsweise gegen Lähmungen mache ich auf meine Kurmethode durch Galvanismus und Magneto-Electricität aufmerksam, und bin täglich von 11 bis 12 Uhr zu sprechen.

Dr. Ziehrtrunk.

Benachrichtigung.

Nach beendeter Nobilmachung, auch wenn dieselbe noch lange dauert, werde ich wieder in Wettin praesenzieren.

Magdeburg, den 3. Juli 1859

Dr. W. Sorge.

Unterricht

in der französischen Sprache wird nach angelegener, leicht faßlicher Methode billig ertheilt an Herren Abends von 8—10 Uhr und früh von 6—8 Uhr, an Damen bei Tage, so wie an Kinder, die die Schule noch nicht besuchen, an Schüler niederer Klassen und an Schüler höherer Klassen in 3 Abtheilungen.

Privatunterricht zu jeder Tageszeit.

C. Weber, französische Sprachlehrerin, Rathhausgasse Nr. 7.

In meinem Hause Brüderstraße Nr. 14 ist die von mir inne gehabte Parterre-Wohnung, bestehend in 5 heizbaren Stuben 3 Kammern, Küche und Keller nebst allem Zubehör, von jetzt ab zu vermieten und vom 1. October an zu beziehen; auf Verlangen kann auch Pferde- und Wagenremise, so wie auch große Niederlage und 4 Wollböden mit abgegeben werden.

Eduard Hartig.

Die 1ste Etage, aus 4—5 Stuben, Kammern, Küche und allem übrigen Zubehör, ist Neumarkt, Fleißberg, Ecke 1 zu vermieten.

Das obere Logis in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 27, mit Pferde- und Wagenremise, ist im Ganzen oder getheilt vom 1. October ab zu vermieten.

Zu vermieten

3 Etagen in meinem neu erbauten u. schön eingerichteten Wohnhause in der Leipzigerstraße Nr. 44 und können sofort oder zum 1. October d. J. bezogen werden.

Pettenborn, Möbelfabrikant.

Die Bel-Etage, Martinsgasse Nr. 20, mit Gartenpromenade ist an eine stille Familie zu vermieten und am 1. Octbr. e. zu beziehen.

Offene Stellen

für 2 Hofverwalter, 2 Kutscher, 1 Gemüsegärtner. Näheres durch d. Agent.-Gesch. v. C. Nibel, Rathhausgasse 7.

Stellung suchen

1 Dekonomie-Inspicitor, 2 Feld-Verwalter, 1 Kunzgärtner, 3 Landwirthschafterinnen, 2 Köchinnen. Gehührensreie Nachw. erth. das Agent.-Gesch. v. C. Nibel, Rathhausgasse 7.

Ein Kellnerbursche wird sofort gesucht auf dem „Kühlenbrunnen“.

Ein Barbiergehülfe kann Condition bekommen beim Barbierhern Rüffer, Trödel Nr. 5.

Eine Familien-Wohnung, Niederlagen, Böden, Ställe, Keller u. s. w. zu vermieten. Näheres bei W. Fürstenberg senior.

Ein cautionsfähiger Disponent für ein Actien-Etablissement, gelernter Kaufmann, und ein cautionsfähiger Nendant, welcher kein Kaufmann zu sein braucht, für ein gewerbliches Unternehmen, werden zu engagieren gesucht und können sich militärfreie Personen melden an das Landwirthschaftliche Central-Bureau in Berlin.

Ein guter Glasergeselle findet dauernde Beschäftigung bei Krause, Glasmeister.

Ein kräftiger Arbeiter findet als Wagenwäscher dauernde Beschäftigung in der Wagenschabrik von G. Lindner.

Verkauf zum Besten des Diakonissenhauses.

In dem Gartensaal des Hauses Nr. 10 in der Mittelstraße sind vom 8. bis 15. d. Mts. eine Anzahl Tapissier-Arbeiten und andere Gegenstände der verschiedensten Art zum Verkauf für das hiesige evangelische Diakonissenhaus ausgestellt. Die Freunde unserer Anstalt werden hiermit zum Besuche dieser Ausstellung und zum fleißigen Kaufen freundlich eingeladen.

Halle, den 2. Juli 1859.

Der Vorstand des evangelischen Diakonissenhauses.

Unsern geehrten Geschäftsfreunden versehen wir nicht, die ergebene Anzeige zu machen, daß der Tod der Herren Christian Friedrich und Wilhelm Brauer uns veranlaßt hat, mit dem heutigen Tage die von ihnen erblich auf uns übergegangene hiesige Handlung C. G. Theune & Brauer auszugeben.

Unsere Geschäftshäuser mit der bisherigen Firma gehen mittelst Verkaufs auf die Herren Voerkel & Schulze über, welche das Geschäft in bisheriger Weise für ihre Rechnung fortführen werden, und auf welche wir das unserer Firma seit einer so langen Reihe von Jahren zugewendete große Vertrauen, wofür wir Ihnen zu lebhaftem Danke verpflichtet sind, zu übertragen bitten.

Mit der Abwicklung der Activa und Passiva des bisherigen Geschäfts, welche auf die Herren Voerkel & Schulze nicht mit übergangen, haben wir unsern Otto Brauer beauftragt, wovon wir Notiz zu nehmen bitten.

Halle, d. 1. Juli 1859.

Die Kaufmann Brauer'schen Erben.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung den resp. Geschäftsfreunden der Firma C. G. Theune & Brauer

hier selbst hieburch die ergebene Anzeige, daß dieselbe mit heutigem Tage durch Kauf an uns übergegangen ist.

Das unsern Herren Vorgängern in so ausgebreiteter Weise bewiesene Vertrauen bitten wir gütigst auf uns übertragen zu wollen, und werden wir eifrigst bestrebt sein, uns dasselbe zu erhalten.

Halle, d. 1. Juli 1859.

Bruno Voerkel.
Eduard Schulze.

A. Boltze, Portraitmaler und Photograph,

Halle, große Ulrichsstraße Nr. 11.

Obgleich ich mich nie dazu herablassen werde, wie so manche Pfuscher das Publikum durch schlechte, wenn auch billige photographische Arbeiten zu übervorthellen, so will ich doch der Zeit Rechnung tragen, indem ich von jetzt einzelne kleine Portraits für 1 Rth — im Drd. von 4 Rth ab, unretouschirt, scharf und schön herstelle — und nur für zur Fahne einberufene unbemittelte Wehrleute und Soldaten billiger! —

Die vollkommene und praktische Einrichtung meines Ateliers, dessen Arbeiten vom Publikum längst rühmend anerkannt worden sind, erlaubt mir mehr als Manchem, der nicht einmal für geeignetes gutes Licht u. zu den Sitzungen, viel weniger für gute Chemikalien sorgt — nur Gutes zu liefern.

Gleichzeitig erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich im Besitze einer neuen Manier bin, auch Portraits mit freier, sich leicht verlaufenden Umrisen herzustellen, die sich vorzugsweise für Album-Blätter eignen, und die ich aufs Wärmste empfehle.



Lilioneese

ist von dem königl. preuss. Ministerium für Medicinal-Angelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und alle Hautunreinigkeiten, als: Sommerprossen, Leberflecke, zurückgebliebene Pockenflecke, Finnen, trockene und feuchte Flecken, so wie Rötthe auf der Nase (welche entweder Frost oder Schärfe gebildet hat) und gelbe Haut zu entfernen. Es wird für die Wirkung, welche binnen 14 Tagen erfolgt, garantirt, und zahlen wir bei Nichterfolg den Betrag retour.

Preis pro ganze Flasche 1 Rth, halbe Flasche ohne Garantie 17/2 Rth.

Erfinder: Rothe & Co. in Berlin, Kommandantenstraße 31.

Die Niederlage befindet sich für Halle bei Herrn W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36, für Eisleben bei Herrn Carl Reichel.

Verkauf einer Nähmaschine.

Eine gut eingearbeitete Nähmaschine steht billig zu verkaufen bei

F. Mertens.

Unsere Wohnung ist jetzt große Brauhausgasse Nr. 6. C. Zander & Sohn, Schiefer- und Ziegelbedeckmstr.

Eichene Speichen, buchene und birkenen Felgen in jeder Stärke sind billigst zu haben ab Schmiedeberg und Wittenberg bei C. L. Heinrich in Wittenberg.

Einen zwei- und dreispännigen Neubleswagen, so wie Personenzuhrer vermiehet

J. G. Schaaf, Lohn- u. Neublesfuhrherr.

Jetzt nicht mehr Rathhausgasse Nr. 8, sondern Gottesadergasse Nr. 12 ist meine Wohnung.

J. G. Schaaf.

Auf dem Rittergute Hohenthurm steht eine neumländche Kuh zum Verkauf.

Ein junges Mädchen aus guter Familie sucht eine Stelle als Wirthschafterin im Milch- und Molkenwesen.

Darauf Reflektirende wollen ihre Bedingungen portofrei an J. G. Merzow in Naumburg an der Saale richten.

Der Ziegelmeister C. Niederich zu Döllnitz bei Halle hat in unserer Ziegelei zu Bitterfeld zwei Feuerungs-Anlagen zum Gebrauch der klaren Braunkohle eingerichtet und damit ein Resultat erzielt, welches allen daran gehegten Erwartungen vollkommen entspricht. Nicht allein, daß mit dieser Anlage eine bedeutende Ersparnis an Brennmaterial herbeigeführt worden, sondern es sind auch die gebrannten Steine von selten schöner und besserer Qualität, so daß wir den Ziegelmeister C. Niederich zu derartigen Anlagen aus voller Ueberzeugung empfehlen können.

Halle, den 4. Juli 1859.

Die Direction der Sächs.-Thüring. Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung.

Büttner, p. p. C. Petersen, Ahtel.

Ein militärfreier Dekonom wird als Verwalter auf ein mittleres Landgut gesucht. Nähere Auskunft ertheilt B. Henze in Halle, gr. Ulrichsstraße Nr. 49.

Es wünscht Jemand die Berlin-Wossische Zeitung mir abzulesen. Adressen bittet man Glau-chaische Kirche Nr. 11 abzugeben.

Obst-Verpachtung.

Das diesjährige Obst an Äpfeln, Birnen, Pflaumen und welchen Küssen in der zum Rittergute **Goseck** bei **Raumburg a/S.** gehörigen großen Obstanlage soll

Donnerstag den 14. Juli c. Vormittags 11 Uhr öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Hälfte des Pachtgeldes ist von dem Ersteher sofort in Termine anzuzahlen. **Goseck**, am 1. Juli 1859. Die gräflich von **Jech'sche Rent-Einnahme.**

Die Herren **Dekonomen** machen wir schon jetzt darauf aufmerksam, ihre gütigen Bestellungen zum Herbst auf unsern chemischen Dünger **Kalksuperphosphat**, welcher von den Herren **Prof. Stöckhardt** in **Tharand** und **Dr. Reichardt** in **Jena** untersucht u. empfohlen, rechtzeitig an uns gelangen zu lassen, um z. B. im Stande zu sein, alle Aufträge effectuiren zu können. — **Halle a/S.** **Eduard Beek & Co.,** Comtoir: **Klausthor Nr. 20.**

Gefällige Aufträge nehmen ferner entgegen:
 Herr **Ferd. Scharre** in **Merseburg.** Herr **Hofgärtner Maurer** in **Jena.**
 Herr **Carl Finger** in **Wettin.** Gebr. **Netsch** in **Raumburg.**
 Herr **F. W. Siebner** in **Cönnern.** **C. Wedekind** in **Nordhausen.**
 Herr **Rob. Kösch** in **Förbig.** **Alb. Glanz** in **Cöthen.**

Dresdener Fliegenpulver. Nach vorschriftsmäßiger Untersuchung, den Menschen, sowie allen Hausthieren rein unschädlich, ist es das neueste und zweckmäßigste Mittel, um die Fliegen schnell und sicher zu tödten. Dasselbe ist laut Gebrauchsanweisung nur mit Wasser vermischt aufzusetzen. Zu haben in einzelnen Packeten à 1 $\frac{1}{2}$ und 3 Packete desgleichen à 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. **Carl Haring,** Neunhäuser Nr. 5.

Da mein Lager von **Stahlfedern** und **Federhalter** durch neue Zufuhren jetzt wieder vollkommen assortirt ist, so empfehle ich dasselbe einem geehrten Publikum angelegentlichst.
Schulfedern das Gros (12 Duzend) von 3 $\frac{1}{2}$ an.
Federhalter das Duzend von 1 $\frac{1}{2}$.
Verkauf en gros & en detail.
C. R. Flemmig, Englische Stahlfeder-Niederlage, **Rannische Straße 9.**

Garantie der Richtigkeit.

Dr. Borchardt's Kräuter-Seife
Dr. HARTUNG'S Chinarinden-Oel
 und
KRÄUTER-POMADE
Dr. Sain de Pontemard's ZAHN-PASTA
Vegetabilische Stangen-Pomade
A. SPERATI'S HONIG-SEIFE
Dr. Koch's KRÄUTER-BONBONS

CAUTION.
 Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der nebenstehenden privilegierten Spezialitäten fast täglich = mannigfache Nachbildungen u. Fälschungen = hervorrufen, wollen die geehrten P. T. Consumenten unserer im In- und Auslande in so großen Ehren stehenden Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte **Original-Verpackungsart**, als auch auf die beigedruckten Namen der **Componenten** dieser Spezialitäten, sowie auch auf die Firmen unserer durch die betreffenden Lokalblätter u. Provinzialzeitungen von Zeit zu Zeit bekannt gegebenen **alleinigen Herren Orts-Depositäre** = zur Verhütung von Täuschungen = **genau achten.**

Obige durch ihre anerkannte Nützlichkeit und Solidität so beliebt gewordene Artikel sind zu den bekannten **Fabrikpreisen** in dem **alleinigen Local-Depot** der Stadt **Halle a/S.** bei **C. F. Colberg,** alter Markt, sowie auch in **Alsleben:** **Ab. Bertram,** **Artern:** **A. J. Lage,** **Ufersleben:** **A. E. Stäbe,** **Bitterfeld:** **Ferd. Krause,** **Cölna:** **C. W. Brechschneider,** **Düben:** **Heinr. Hoffmann,** **Gienburg:** **Lud. Kell,** **Giesleben:** **Anton Wiese,** **Gräfenhainchen:** **Louis Schmidt,** **Hettstädt:** **F. W. Proke,** **Liebenwerda:** **Robert Conrad,** **Mansfeld:** **F. Hohenstein,** **Merseburg:** **Garde'sche Buchhdlg.,** **Raumburg a/S.:** **C. F. Schulze,** **Quersfurt:** **G. C. Nagler,** **Sangerhausen:** **J. G. Zöttler,** **Schkeuditz:** **C. Lindner,** **Sömmerda:** **F. W. Herbst,** **Stolberg:** **J. H. Feldhügel,** **Torgau:** **Gust. Viego,** **Weißenfels:** **C. A. Günther,** **Wettin:** **Wilh. Erdmann,** **Wittenberg:** **F. A. Haberland,** **Zeitz:** **C. F. Zahn** und in **Förbig** bei **Carl Kösch** in gleichmäßig guter Qualität stets zu haben.

Weintraube.

Mittwoch d. 6. Juli
Concert und Tivoli-Theater.
Concert,
 Zur Aufführung kommt: **Charivari, Potpourri v. Zulehner.**
 Hierauf zum ersten Male:
Berliner Kinder,
 Original-Posse a. d. Volksleben in 4 Abtheil. v. **H. Salinger, Musik v. Th. Hauptner.**
 I. Abtheilung: **Der erste Lehrjahrestreich.**
 II. **Wilhelms Wanderjahre.**
 III. **Was sich die Kaserne erzählt.**
 IV. **Das Fest des tausendsten Tasses.**
Billets hierzu gültig sind à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bei Herrn Kaufm. **Thieme** Geiſtſtraße, bei **Hrn. Küttig** in d. „**Alpe**“ u. bei **Hrn. Kaufm. Haack** Leipzigerstraße zu haben.
 Anfang des **Concertes 5 Uhr,** Anfang der **Vorstellung 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.**
C. Zahn, **Ferd. v. d. Oten,**
 Stadtmusikdirector, **Schauspiel-Director a. Merseburg.**

Gebauer-Schweifsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Felgen.

3- und 4lötlige trockene **Felgen** u. **Speichen, Leiterbäume, Buchen-, Birken-, Eschen-, Eichen- und Pappeln-Böhlen** empfiehlt **Gustav Messmer,** **Halle, alter Markt.**

Simber-Limonade, Himbeerfast in Zucker bei **W. Fürstenberg & Sohn.**

Ein gut gehaltenes 6 Octaven haltendes **Kortepiano** soll für den festen Preis von 45 Thaler verkauft werden **große Ulrichstr. Nr. 19.**

Ein **übercomplettes starkes Arbeitspferd** steht zu verkaufen auf der **Steinhau'schen Ziegelei** vor **Schleittau.**

Kutschwagen-Verkauf nebst Pferd.
 Ein 4siger **Kutschwagen**, im besten Stande (**Victoria-Wagen**), desgleichen eine **sehr elegante Halb-Chaise**, wenn es erfordert 6siger zu werden. Ebenfalls ein **großes Pferd**, **Brauner**, 8 Jahr alt, **sehr gut gehalten**, passend im schweren Zug, zum Verkauf **billig Leipzig**, „**Stadt Wien**.“ Obige **Wagen** sind **beide richtig breite** Spur.

Hiermit beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich den **sehr bequem** und **gut eingerichteten Galhof**, „**Zu den drei Augen**“ heute übernommen habe, und bitte das mir seit länger Zeit geschenkte **Vertrauen** auch ferner in diesem neuen Lokal übertragen zu wollen. **Halle a/S., den 1. Juli 1859.**
G. Ufer, **Klausthorstr. Nr. 10 u. 11.**

Fürstenthal.

Eine **frische Sendung Magdeburger Bier** von **A. S. Wernicke** ist angekommen. **Louis Damm.**

Wie wir hören, wird von morgen ab Herr **Schauspieldirector Ferd. v. d. Oten**, unter Mitwirkung des **Herrn Stadtmusikdirector John**, wöchentlich eine **Theatervorstellung** im **Tivoli-Theater** der hiesigen **Weintraube** geben. Wir hatten öfter Gelegenheit, dem trefflichen **Spieler** der **Gesellschaft** in **Merseburg** beizuhornen und halten es also für unsere Pflicht, das **Hallische Publikum** darauf aufmerksam zu machen, und dies um so mehr, da wir in **Frl. Lepitre** eine **Schauspielerin** von bedeutendem **Talent** kennen lernen und **Frl. Wedderin** und **Herr Weyer** als **Komiker** hier ja noch im besten **Andenken** stehen.
Mehrere Theaterfreunde.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
 Gestern Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde meine liebe **Frau, Ottilie** geb. **Emmanuel**, von einem **gesunden Mädchen** glücklich entbunden. **Buchholz,** den 2. Juli 1859.
Niesenstahl, Kaufmann.

Todes-Anzeige.

Am 2. Juli Abends 10 Uhr entschlief ruhig und sanft der **Kentier Bredow** in einem Alter von 89 $\frac{1}{2}$ Jahren. **Halle,** den 4. Juli 1859.
Die Hinterbliebenen.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 153.

Halle, Dienstag den 5. Juli
Hierzu eine Beilage.

1859.

Telegraphische Depeschen.

München, Sonntag d. 3. Juli. Auf den 14. Juli ist behufs Bewilligung von Geldbedürfnissen für die Armee ein außerordentlicher Landtag einberufen worden.

Bern, Sonnabend d. 2. Juli. Am 29. v. Mts. ist ein 5000 Mann starkes Corps Alpenjäger in Tirano eingetroffen; wie es heißt, wird dasselbe von Garibaldi selbst kommandirt.

Paris, Sonntag d. 3. Juli. Hier eingetroffene Nachrichten aus Neapel vom 28. v. M. melden, daß Baron v. Brenier mit dem Großkreuz, des heiligen Januarius. Ordens decorirt worden sei. Der General Fürst Isdrilla und der Fürst Comitini sind in Erwiderung der französischen und sardinischen Missionen des Grafen Salmour und des Barons Brenier nach der Lombardei gesandt worden.

Deutschland.

Berlin, d. 3. Juli. Nach einer der ministeriellen „Preuß. Ztg.“ ausgegangenen Mittheilung sollen im Laufe der Woche die über Magdeburg hinausgehenden Personenzüge gänzlich eingestellt werden, weil von dort aus die Beförderung des 4ten Armeecorps sämtliche Betriebsmittel in Anspruch nimmt. Reisende, deren Ziel über Magdeburg hinausgeht, können somit von dem Tage an, wo die Eisen-Transporte beginnen, nur die Schiene weiterreisen benutzen. Behufs dieser Feststellungen der betreffenden Eisenbahnen am Freitag Braunschweig verammelt.

Frankfurt a. M., d. 2. Juli. Die Versammlung hat in ihrer heutigen Sitzung wegen Aufstellung des siebenten und achten Armeecorps am Oberrhein unter bairischem Befehl daneben wird eine selbstständige Aufstellung stattfinden.

Berlin, d. 3. Juli. Sr. Königl. Majestät haben, im Namen Sr. Maj. des Königs Eduard Bendemann in Dresden zum 2ten in Düsseldorf zu ernennen.

Sr. K. H. der Prinz-Regent hat sich dem Pfanzug Sr. Maj. der Kaiserin-Mutter von Preußen gegeben. Um 8^{1/2} Uhr ist die Kaiserin von Preußen abgefahren. Die hohen Herrschaften trafen am Eisenbahnhof 5 Minuten vor 4 Uhr ein und Verbindungsbahn nach Potsdam.

Bekanntlich hat Ihre Maj. die Königin-Mutter des Landes aufgefordert, unter Ihrer Führung zusammen zu treten, welche sich die Aufgabe stellen, der den häuslichen Heerd verlassenden Kaiserin es Noth thut, zu erleichtern und in Besoldung an Charpie, Socken und dergleichen hilfreich zu sein. Nun von einer Kabinettsordre Sr. K. H. das Staatsministerium vom 25. Juni, worin die Bildung solcher Vereine möglichst zu fördern ihrer patriotischen Thätigkeit zu unterstützen. In dieser Kabinettsordre verlaute das Staatsministerium insbesondere veranlaßt, da nach vorgelegten Statuten des in Berlin und Potsdam Centralvereins für die Monarchie die Bildung

Lokalvereinen in Aussicht genommen sei, die Oberpräsidenten anzuweisen, auf die Organisation und die Bestrebungen dieser Vereine selbst nach Kräften fördernd einzuwirken und die von ihnen ressortirenden Ortsbehörden dazu zu veranlassen. Sr. Königl. Hoheit vertraut dabei, daß, wie die Frauen und Jungfrauen des Landes auf den vergangenen Ruf in allen Theilen der Monarchie herbeieilen und befreit sein werden, mit den ihnen zu Gebote stehenden Kräften und Mitteln dem Vaterlande in schwerer Zeit zu dienen und die Opfer, welche demselben in Betracht der politischen Verhältnisse aufzuerlegen nöthig gewesen sei, zu erleichtern, so auch die Behörden sich angelegen sein lassen werden, das patriotische Unternehmen in aller Weise zu fördern und zur Erreichung des schönen Zwecks durch Rath und That mitzuwirken. Wir hören, daß der Prinz-Regent auch die General-Kommandos der Provinzen hat auffordern lassen, die sich bildenden Provinzial- und Lokalvereine in ihren Bestrebungen möglichst zu unterstützen. (Nat. Ztg.)

Das „Militär-Wochenblatt“ enthält eine Uebersicht zur Befehung der Stellen der Generalstabsofficiere bei den IX Armeecorps für die Dauer des Kriegszustandes der Arme.

IV. Armeecorps (in der Provinz Sachsen). General-Commando: Oberst v. Stillingmael, vom Generalstabe des IV. Armeecorps. 2. Generalstabs-Offizier: Hauptmann v. Guretsch-Gornik, desgleichen 7. Inf.-Div. Major v. Sperling vom Generalstabe der 7. Div. 8. Inf.-Div. Major v. Bernhardt, vom Generalstabe der 8. Div. 4. Cavallerie-Div. Hauptm. Weib, Battr.-Chef vom Garde-Artill.-Regt., zur Dienstleistung.

Die-Departement bringt im heutigen „Militär-Rubrik: Militär-Wittwenkassen-Abtheilung Kabinettsordre vom 23. Juni:

„In allen verheiratheten Offizieren und Beamten zu berücksichtigen, die während der Dauer des Kriegszustandes bei der Armee den Kriegesverpflegungsgeldes in den Genuß eines solchen Geldes gelangen, hierdurch die Befugnisse erhalten, der Armee bereits eingestellten und bis Ende des Jahres 1. Juli dieses Jahres ab der Militär-Wittwenkassen-Abtheilung vor diesem Zeitpunkt verheirathet waren.“

„In noch durch eine Bescheidigung der Militär-Dienstleistungen sind, aus welchem hervorgeht, mit welchem in Dienst getreten ist.“

„Z.“ meldet, haben Diaconissen-Anstalten, die preussische Armee, sobald die Marsch-Pflegerninnen begleiten zu lassen, und soll g angenommen sein.

„Gerichtsrath Dr. v. Rönne hat in Folge des Präsidents des Appellations-Gerichtes Abgeordneter für den dritten Potsdamer dem Kreise Westhavelland und einem Theil niedergelegt.“

„Ministerialblatt“ enthält ein Erkenntnis der Kompetenz-Konflikte vom 30. von dem Magistrat einer Stadt getroffene welche das Befahren eines Plazes mit ist der Rechtsweg unzulässig. Wird durch ein Kläger jedoch zugleich eine ihm zustehende, so bleibt ihm freigestellt, seine Entgegengesetzte geltend zu machen.

aus Frankfurt mitgetheilt wird, ist es in vermerkt worden, daß die Anträge Preussens vom 25. d. der Öffentlichkeit über die der offizielle Bericht über die letzte Bundesversammlung. Nun ist aber der offizielle Bericht über

